FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deliciæ Emblematicæ, oder anmuthige Sinnbilds-Ergötzligkeiten/

Dexelius, Gottfried

Dresden, 1701

VD18 12169102

Embl. XXXIX.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199699

Visual Library

dem Schlaffe der Sünden / die wir auch noch einmahl im Sinn-Bilde vorstellen wollen.

Embl. XXXIX.

Nehmlich einen Wächter auf dem Thurm / oder einen Wächter in der Stadt / der in der Nacht bey nunmehro angehenden Tage die Stunde ausbläst / ausschreyet / und den Tag ankündiget / und setzen darbey:

EXCITAT,
INTIMAT,
CONCITAT.

Er erweckt /
Er erschreckt /
Er entdeckt.

Oder auch das bekannte Wächter-Lied:

Der Tag vertreibt die finstre Nacht/
Ihr lieben Christen/seyd munter und wacht/
Und lobet GOTT den HERREN!

Also sind denen Wächtern alle treue Lehrer und Prediger zuvergleichen: Vorzeiten hat man die Wächter auf hohe Berge gestellet / auff daß durch deroselben weit umb sich sehendes Auge und ruffende Stimme / nicht allein die gantze Gegend vor Land-Schaden oder feindlichen Einfall gewarnet / sondern auch gute Bothschafften / Zeitungen und einfallende Feyertage verkündiget würden / dahin der Prophet zweifelsfrey gesehen / wenn er gesagt: Zion/ du Predigerinn / steig auf einen hohen Berg / Jerusalem / du Predigerinn / hebe deine Stimme auf mit Macht / hebe auf und fürchte dich nicht / sage den Städten Juda/

da / siehe / da ist euer GOTT. Esa. 40. 9. Und wiederumb: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten / die da Friede verkündigen / Gutes predigen / Heil verkündigen / die da sagen zu Zion / dein GOTT ist König. Deine Wächter ruffen laut mit ihrer Stimme / und rühmen miteinander. Esa. 52. 7. Und der Prophete Nahum spricht: Siehe! auf den Bergen kommen Füsse eines guten Boten / der da Frieden prediget. Nahum I. 15.

Heutiges Tages pfleget man Schild-Wächter auf hohe Thürme oder unter die Stadt-Thore zu stellen / daß sie auf alles genaue achtung geben / die ankommende examiniren / und die abgehende observiren und in acht nehmen; Nebenst diesen finden sich auch noch die Nacht- und Schaar-Wächter / welche entweder auf den Thürmen des Nachts zu gewissen Zeiten abblasen / oder in der Stadt herumb geben / alle Stunden andeuten / auf Licht / Feu-

er / und alles andere dergleichen Gefährlichkeiten genaue Achtung geben / und die Stadt bey der Nacht vor allem unnützen Gesinde verwahren müssen. Allen diesen sind nun gleich wachsame treue Lehrer und Prediger / von welchen / ja! zu welchen GOTT der HERR selbst gesagt hat: Du Menschen-Kind / ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Hauß Israel / du solt aus meinem Munde das Wort hören / und sie von meinetwegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage / du must des Todes sterben / und du warnest ihn nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem Gottlosen Wesen hüte / auf daß er lebendig bleibe / so wird der Gottlose umb seiner Sünden willen sterben / aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern: Wo du aber den Gottlosen warnest / und er

sich

sich nicht bekehret von seinem Gottlosen Wesen und Wege / so wird er umb seiner Sünde willen sterben / du aber hast deine Seele errettet. Ezech. 3/17. seq. Da nun sonst eines Wächters-Ambt ist / auf seiner Hut genau acht haben / daß kein Feind der Stadt sich nahe / wie dessen Verrichtung der Geist GOTTES bey eben diesem Propheten beschreibet / wenn er sagt: Und des HErrn Wort geschach zu mir / und sprach: Du Menschen-Kind / predige wider dein Volck / und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde / und das Volck im Lande nehme unter ihnen einen Mann / und machten ihn zu ihrem Wächter. Und er sehe das Schwerdt kommen über das Land / und bliese die Drometen / und warnete das Volck / ꝛc. ꝛc. Wo aber der Wächter sehe das Schwerdt kom-

kommen / und die Drometen nicht bliese / noch sein Volck warnete / und das Schwerdt käme und nehme etliche weg / dieselben würden wohl ümb ihrer Sünde willen weggenommen / aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern. Und nun / du Menschen-Kind / ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Hauß Israel / wenn du etwas aus meinem Munde hörest / daß du sie von meinetwegen warnen solt. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser must des Todes sterben / und du sagst ihm solches nicht / daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen / so wird wohl der Gottlose umb seines Gottlosen Wesens willen sterben / aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Ezech. 33/ 2. seq.

Eben

Eben darinnen nun bestehet die Pflicht eines treuen Seel-Sorgers / und auffsichtigen Seelen-Wächters / der muß seyn / wie Bernhardus saget: Speculator in sublimi loco, in suggestu & gradu dignitatis: Sollicitudo officium Prælati est, non celsitudo.

Das ist:

Ein Wächter auff der hohen Zinne /
Der der Menschen Seel gewinne /
Nicht sehe auf weltlichen Pracht /
Sondern halt genaue und sorgfältige Wacht.

Wächter heisset eine solche Person / die / entweder in Friedens-oder Kriegs-Zeiten / wenn der Krieg befürchtet wird / oder allbereit angegangen ist / angenommen und darzu bestellet / auch deßwegen insgemein auf einem hohen Ort / auf einem Thurm / auf eine Warte / in ein dazu erbauetes Wacht-Hauß gestel-

let

let wird / daß sie fleißig wachen / allenthalben umb sich sehen / und auf alles gantz genau Achtung haben solle / damit kein Unglück in der Stadt / oder in dem Lande entstehe / nicht etwan eine gefährliche Feuers-Brunst aufgehe / oder der Feind unvermuthet einbreche / Land und Stadt überfalle / einnehme / verwüste und verderbe. Wie etwan zu Davids-Zeiten solche Wächter auf den Thürmen bestellet waren / die sehr weit umb sich sehen / und erkennen kunten / was weit draußen auf der Strasse vorgienge / 2. Sam. 13/34. 18/24. seq. Oder wie dort umb das Lager des Königes Saul Wächter herumb bestellet waren / als derselbe mit seinem Volck wieder die Philister zu Felde lag / 1. Sam. 14. 16. Wer nun also auf der Wache stehet / der muß munter und wachsam seyn / und fleißig umb sich sehen / auf alles gantz genau aufmercken und acht haben / was etwa da und dort vorgehe; Wie eines solches scharffsichtigen und muntern Wächters gedacht wird / Esa. 21/7. seq. Gehe hin / stelle einen Wächter / der da schaue und ansage. ꝛc.

Mit einem solchen Wächter vergleicht nun GOtt der HErr alle rechtschaffene Lehrer und Prediger / die von Ihm dem HErrn selbst beruf-

beruffen / und zu Wächtern verordnet worden. Muß nun ein Wächter nicht allein Achtung geben auf alles / was paßiret / und fleißig zuschauen / sondern er muß es auch ansagen / wenn er Gefahr mercket / alsobald ruffen / schreyen / die Leute aus dem Schlaffe wecken / für Schaden warnen / damit sie der bevorstehenden Gefahr entrinnen können: So muß der geistliche Seelen-Wächter Achtung geben auf allerley Fälle und Einfälle des herumb schleichenden brüllenden Löwen / auf der Welt Rencke / List und Tyranney zur Lincken und zur Rechten; Sonderlich der Politischen Practicken / welche manchmahl die Prediger hinters Licht führen / und auf mancherley Weise verführen / und unvermerckt zu Falle bringen. Und dieses sonderlich bey Nacht / und im Finstern / da der böse Geist gerne mäuset / und die Lichtscheuende Sünden-Wercke verübet werden / da muß die geistliche Schaar-Wache wohl bestellet und versehen seyn. Gibts was? merckestu was? Schild-Wache? Ey! so muß ein solcher Wächter nicht stumm auf der Wache stehen / sondern so bald er etwas merckt / und sich etwas beginnet zu regen / muß er ruffen / und die Leute aus dem Schlaffe aufwecken

cken / muß Lermen blasen / und die Feuer-und Mord-Glocke anziehen / wie jener Wächter in der Stadt Jesreel gethan / da er des Helden Jehu ansichtig worden / so schreyet er / **ich sehe einen Haufen / und es ist ein Treiben / wie das Treiben Jehu des Sohns Nimsi / denn er treibet wie er unsinnig wäre /** 2. Reg. 9/ 17. 20. seqq. Also kömmt dieses auch den **geistlichen Seelen-Wächtern** zu / die müssen immerdar / so zu sagen / auf der Warte stehen / und auf alles acht haben / so bald sie etwas vom Feinde mercken / so bald sie Feuer riechen / falscher Lehre / und böses Gottloses Leben / Feuer des Zorns GOTTES / so auf Sünde folget / müssen sie nicht **stumme Hunde** seyn / sondern schreyen und ruffen / **das Wort / das sie aus dem Munde des HErrn gehöret /** seine Lehr-Worte / seine Ermahnungs-Worte / seine Warnungs-Worte / seine Droh-Worte / ihren Zuhörern von GOttes wegen kund thun / **und sie im Nahmen des HERRN warnen.**

nen. Allenthalben nüchtern (und wache) seyn / sich leiden / thun das Werck eines Evangelischens Predigers / und ihr Ambt redlich ausrichten. 2. Tim. 4/5. Da da nun gilts nicht faullentzen / nicht schlaffen / nicht gute Tage suchen / sondern solchen Wächtern lieget ob das προσέχειν, mit Fleiß acht haben so wohl auff sich selbst / als auf die gantze Heerde / unter welche sie der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöffen / zu weiden die Gemeine GOttes / Actor. 20/28. Liegen die Sünder und Gottlosen in ihrem Sünden-Schlaffe: So sollen die / die GOTT zu Wächter über das Hauß Israel gesetzt hat / nicht schlaffen / sondern munter und wachsam seyn. Nicht schonen / sondern aufruffen / rütteln / schütteln / stossen / ja gar Gewalt brauchen / daß die Schnarcher aufgewecket werden. Denn / wäre das wohl ein ehrcher Wächter welcher / wenn er ein gefährliches Feuer aufgehen / oder den Feind mit Hauffen einbrechen sehe / stille sitzen / und

und die Leute / unter dem Vorwand / er habe sie aus ihrer Ruhe nicht stöhren wollen/ verderben / und jämmerlich niedermachen lassen wolte ? So urtheilet demnach selbsten / meine Liebsten / (schreibet ein geistreicher Prediger in Leipzig) was von dergleichen Predigern zu halten / die ihre Zuhörer lieber mit ungestümmen Poltern / Ruffen und Schreyen aus dem Schlaffe aufwecken / als in ihren Sünden wollen fortschlaffen / und in den ewigen Schlaff gerathen lassen / davon sie nimmermehr wiederumb aufwachen / Esa. 51/ 57. Der Wächter ist hingegen Lobenswerth/ welcher die sichere Leute / so wohl aus dem Schlaffe / als auch zum heiligen Preiß und Lobe GOttes ermuntert und aufwecket / damit sie aller Seelen-Gefahr entfliehen / und unter des grossen Hüters und Wächters/ Israelis/ allmächtigen Gnaden-Schutz in Zeit und Ewigkeit sicher / und für allem Unglück verborgen bleiben mögen. Derowegen müssen die Wächter laut ruffen mit ihrer Stimme / und stets wachen / wacker und munter seyn. Ein armer Wächter stehet da alleine / (schreibet Herr D. Mäyer) ist allen Widerwärdigkeiten / der Hitze / dem Frost / Winde/

Hagel/

Hagel / Schnee unterworffen / und indeme er so alleine gelassen wird / wie bald hänget ihm nicht ein Schlaff zu ? Auf einen Wächter zielet am allerersten der Feind / damit er ihn fällen möge. Denn / ist dem Wächter der Mund gestopffet / kan er mit desto leichterer Mühe / und unvermerckt seinen blutdürstigen Anschlag ausführen. O ihr armen Prediger ! was seyd ihr ? Wächter seyd ihr ! Derer Ambt ist / unermüdet auf der Hut zu stehen / und genau Achtung zugeben / daß kein Ketzer-Teuffel einreisse. Denn das weiß ich / sagt ein heiliger / unermüdeter Paulus / daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen werden / auch aus euch selbst werden auferstehen Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen. Darumb seyd wacker ! Actor. 20/ 30. 31. Das ist geistlicher Weise das Ambt der Prediger / daß sie eyferich wachen / damit das anvertraute Kleinod dem Teuffel nicht zum Raube werde. Predigern kommet zu / daß sie wachen / daß kein Laster-Teuffel die Heerde JEsu Christi betrübe / mit getrost ruffen / und nicht schonen / denen Sünden zu steu-

ren. Und hierbey wird er öffters gar alleine gelassen / er meyne es nur mit GOTT und seiner Gemeine von Grund des Hertzens / so wird es gantz öde umb ihn werden / man wird für ihm fliehen / wie für einem Mann / der mit Jederman hadert / der Israel verwirret. Alles Elend / so Satan erdencken kan / stürmet auf einen solchen Wächter zu / alle Laster / alle sündige Gelegenheiten verfolgen ihn durch die tausendfältige List des Satans / ob er ihn hierdurch schläfferig machen könne / daß er selbst in Sünden-Schlaff falle / und andere dadurch nicht erwecke.

Und was für Ungemach und Fährlichkeit hat nicht ein solcher geistlicher Wächter mehr zu erdulden / daß er sich bey so vielen Wachen fast alle Augenblick seines Lebens verzeihen muß ? Welches nachfolgende traurige Begebenheit erweisen kan : Herr M. Benjamin Heyden / der Christlichen Gemeine zu Schneeberg Ober-Pfarr / und der Zwickauischen Inspection Adjunctus Primarius, sonsten ein besonderer Liebhaber des irrdischen Berg-Wercks / und mächtig bauender Gewercke desselben / als er am 23. Nomvember Anno 1683. war

der

der Freytag / eine Buß-Predigt thun wolten / und zu solchem Ende auch des Abends zuvor biß umb 12. Uhr gewachet und mediriret / ward frühe Morgens umb 5. Uhr todt im Bette gefunden / und am 29. darauf in Volckreicher Versammlung Christlicher Maassen beerdiget.

Wie viel schwere Verfolgungen / ja Hertz-tödtende Mord-Schläge muß er von denen Bösen erdulden / also / daß es ihme nicht viel besser ergehet / als jenen Wächtern / deren Schicksaal wir hier beyfügen: Anno 1505. den 1. Februarii, hat Martin Heylandes / eines vornehmen Bürgers Sohn in Breßlau von 14. Jahren / bey der Nacht / zweene Wächter / im Wächter-Stüblein auf dem Fleisch-Marckte / mit einer Axt erschlagen / und daselbst einen Tisch oder Stock / darinnen Geld gewesen / erbrochen. Den andern Tag hernach hat der Vater vermercket / daß die Axt blutig gewesen / und die Vermuthung geschöpffet / daß es sein Sohn gethan hätte / (denn er selber gesehen / wie er die Axt in die Almer geworffen) solches hat der Vater dem Rath angezeiget / und ist dem Knaben auf der Koyr oder Niederlage der

Kopf abgeschlagen / und mit denen zweyen ermordeten Wächtern zu S. Barbara in ein Grab geleget worden.

Nichts destoweniger dörffen sie nicht müde oder schläfferig werden / die in Sündenschlaffende Menschen aufzuwecken / und ihnen das wache auf / wache auf / zuzuschreyen / nicht / als ob sie mit Paulo begehreten / sie solten diß aus eigenen Kräfften und Vermögen thun ; Mit nichten ! Sondern in Krafft und durch die Gnade GOttes. Denn obschon jemand aus eigenen natürlichen Kräfften kan wieder aufwachen vom Schlaff / und auß dem Bette aufstehen ; Doch nicht also von Sünden : Diese Krafft kömmt alleine von GOTT / durch die Predigt des Göttlichen Worts. Und so wenig ein Todter kan von selbsten aufstehen zum Leben ; So wenig kan ein Sünder sich bekehren zur Busse. Wenn nun da die geistlichen Wächter auf GOttes Befehl und aus seinem Worte ruffen / ja / wenn GOTT selbst denen Sünden-Schläffern noch zurufft / und Krafft giebt / aufzustehen vom Schlaff der Sünden und dem geistlichen Todte : So müssen sie nicht halsstarrig seyn / und seinem Wort und Wirckung

ckung wiederstreben / sondern vielmehr sich der Gnaden-Krafft bedienen / die ihnen GOTT noch in der Gnaden-Zeit giebet und gönnet. Da muß man in sich selbst gehen / und bedencken / wie man bißher in Sünden schläfferig und todt gewesen ; Und ob uns GOtt gleich offt durch sein Wort / und treue Diener / als geistliche Wächter / aufwecken wollen / ja mit dem Hammer des Gesetzes angeklopfet / haben wir doch nicht hören wollen : Oder da wir gehöret / sind wir bald fester immer wieder eingeschlaffen ; Satan und die Sünde haben uns die Augen wieder zugedrücket / daß wir bald all unser Heyl verschlaffen hätten. Aber ! gelobet sey die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes / die uns durchs Wort und eyferige Wächter noch endlich ermuntert / und den Schlaff aus den Augen wischet. GOTT lob ! Daß wir noch Zeit und Vermögen haben / itzo diese Stunde aufzuwachen und aufzustehen. Daß uns GOTT noch aufwecken lässet / und zubedencken giebt / die grosse Gefahr / darinnen wir schweben / und die kurtze Gnaden-Zeit / die wir noch haben ! O derowegen Seeliges Volck ! Das / wenn es in der Nacht des Morgens den Wächter ausschrey-

en / und den Tag ankündigen höret / ihm gleich die Augen aufgehen / daß Lager verlässet / und augenblicklich sich darbey erinnert : So müsse man von Sünden aufstehen / und in wahrer Busse und Gottseeligkeit aufwachen. Ja!

O seeliges Volck! Dem GOtt solche Wächter giebet / die nicht liegen und schlaffen / und ihres Wächter-Ambts vergessen / über welche GOTT klagen muß : Alle ihre Wächter sind blind / sie wissen alle nichts. Stumme Hunde sind sie / die nicht straffen können / sind faul / liegen und schlaffen gerne. Esa. 56/ 10. Wo es so zugehet / da stehet es schlecht mit einer Gemeine. Wenn die Schild-Wache schläfft / kan der Feind bald einbrechen / die Stadt überrumpeln und einnehmen / oder im Lager alles in Confusion bringen / zerstreuen und niedermachen! Wenn der Wächter auf dem Thurm nicht wachsam ist / wie bald kan ein Feuer aufgehen / und in eine solche gefährliche Brunst ausbrechen / daß eine gantze Stadt drauff gehet / und in die Asche geleget wird? Allein! Wie viel gefährlicher ist es / wenn die geistlichen

Seelen-